



Kinder mit besonderen sozialen und emotionalen Bedürfnissen

Kita-Einschätzungsbogen für Fachkräfte

Liebe Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen,

vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen. Dieser Fragebogen umfasst Einschätzfragen. Hier wird kein Wissen abgefragt, vielmehr geht es um Einschätzungen und Ihre Erfahrungen. Die Fragen können in der Regel mit Ankreuzen und Zeitangaben beantwortet werden sowie ein paar offene Fragen, in denen Sie in Textform antworten können.

Ihre Angaben werden anonymisiert. Es werden nur Rückschlüsse auf die Einrichtungen gezogen, um auf angezeigte Hilfebedarfe reagieren zu können, keinesfalls auf Sie als Fachkraft. Wir versichern Ihnen den vertraulichen Umgang mit Ihren persönlichen Daten gemäß dem Datenschutzgesetz. (Datenschutzerklärung Jugendamt siehe Beiblatt).

Vielen herzlichen Dank dafür, dass Sie diesen Fragebogen ausfüllen.

Herzliche Grüße,

Ihr Befragungsteam Jugendamt Main-Tauber-Kreis und Evangelische Hochschule Nürnberg (EVHN)

Der Fragebogen umfasst Einschätzfragen

- Bitte beantworten Sie alle Fragen.
- Es gibt keine falschen Antworten. Kreuzen Sie Antworten eindeutig an und so, dass es am ehesten Ihrer Erfahrung entspricht.
- Wenn Sie Entwicklungsabweichungen eines Kindes bewerten, so tun Sie das bitte in Relation der Normalentwicklung im jeweiligen Lebensalter.
- Es sollen alle Kinder zwischen 3-6 Jahren Ihrer Gruppe beurteilt werden. Mit diesem Fragebogen können maximal 13 Kinder beurteilt werden. Wenn Ihre Gruppe größer ist, teilen Sie sich mit Ihren Kolleg*Innen die Kinder so auf, dass jede/r maximal 13 Kinder beurteilt. Jede Fachkraft füllt dann einen eigenen Fragebogen aus. Verteilen Sie die Kinder für Ihre Beurteilung so, dass jede Fachkraft die Kinder beurteilt, die Sie am besten kennt und **dass kein Kind doppelt beurteilt wird**. Falls eine Fachkraft mehr als 13 Kinder beurteilt, muss sie einen weiteren Fragebogen verwenden.
- KiTa-Leitungen: Sind Sie in Ihrer Funktion vom Gruppendienst und der Arbeit mit den Kindern freigestellt, so füllen Sie bitte keine Angaben zum einzelnen Kind aus. Beginnen Sie auf Seite 15 mit Frage 17.

Datum: _____

Kita-Ort: _____

Kita: _____

Gruppe: _____

Nummer der Fachkraft: _____

Code: _____

1 Fragen zu den Kindern und ihren Familien in Ihrer Gruppe

1. Für folgenden Fragekomplex bitten wir Sie, für maximal 13 Kinder Ihrer Gruppe die Einschätzungen vorzunehmen.

Name des Kindes	1) Codenummer	2) Geschlecht 1 = m 2 = w 3 = d	3) Alter in Jahren (mind. 3 bis Schule)	4) Ab welchem Alter wird das Kind institutionell (auch Tagespflege) betreut? (Jahre; Monate)	5) Wie viele Stunden pro Woche wird das Kind durchschnittlich in der Kita betreut?	6) Betreuungsform 1 =GT 2 =VÖ 3 =Regel	7) Wie lange kennen Sie das Kind? (Jahre; Monate)	8) Spricht das Kind Zuhause überwiegend Deutsch? 0 =nein 1 = ja
María M.	L-L-U-I-1-01	2	5	1; 11	40	1	0;5	1



Bitte beantworten Sie zu jedem Kind folgende Fragen zur **Familie** (s. Beispiel)

Name des Kindes	9) Berufliche Arbeitszeit des Elternteils, der am meisten Zeit mit dem Kind verbringt: 1) Vollzeit 2) Teilzeit 3) Arbeitslos/nicht erwerbstätig 4) Sonstiges: (bitte notieren) 5) Unbekannt	10) Trifft auf die Familie (Eltern & Geschwister) Folgendes zu? Tragen Sie alle zutreffenden Ziffern ein.¹ 1) Alleinerziehend 2) Mehrere Kinder teilen sich ein Zimmer 3) Andauernde Partner-/ Ehekonflikte 4) Psychische Erkrankung eines Elternteils 5) Elternteil im Gefängnis (gewesen) 6) Kind od. Geschwister im Heim (gewesen) 7) Fluchthintergrund 8) Andere dauerhafte Belastungen: (bitte notieren) 9) Ich habe keine Informationen über diese Familie	11) Das Kind hat sprachliche Probleme in Deutsch. Das Kind besitzt z.B. nur einen kleinen Wortschatz, eine nicht altersentsprechende Grammatik oder hat größere Probleme mit der Aussprache und Kommunikation. 0 = keine Probleme 1 = geringe Probleme 2 = deutliche Probleme 3 = sehr große Probleme	12) Die geistige / kognitive Entwicklung des Kindes ist beeinträchtigt. Die Fähigkeiten des Kindes in den Bereichen Denken, Problemlösen, Wahrnehmen, Aufmerksamkeit, Gedächtnis sind nicht altersgemäß. 0 = keine Probleme 1 = geringe Probleme 2 = deutliche Probleme 3 = sehr große Probleme
Maria M.	4) in Elternzeit	2, 3, 8) Alkoholismus	2	0

1) FAI nach Rutter M. (1989). Isle of Wight Revisited: Twenty-five Years of Child Psychiatric Epidemiology. Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry. 28(5):633-653

Bitte beantworten Sie zu jedem Kind folgende Fragen zu **Entwicklungsproblemen** in verschiedenen **Entwicklungsbereichen**¹. Bitte antworten Sie auch, wenn Sie sich nicht sicher sind. Es geht um Ihre Einschätzung als Fachkraft.

Name des Kindes	13.) Die motorischen Fähigkeiten des Kindes sind auffällig. Die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten des Kindes weisen deutliche Defizite auf bzw. sind nicht altersgemäß. 0 = keine Probleme 1 = geringe Probleme 2 = deutliche Probleme 3 = sehr große Probleme	14) Das Kind ist hyperaktiv. Das Kind ist unruhig, überaktiv, ständig zappelig, leicht ablenkbar, denkt nicht nach und führt Aufgaben nicht zu Ende. 0 = keine Probleme 1 = geringe Probleme 2 = deutliche Probleme 3 = sehr große Probleme	15) Das Kind hat Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen. Es ist z. B. Einzelgänger*in, wird von anderen gehänselt, kommt besser mit Erwachsenen aus, hat keinen guten Freund*in in der Kita oder ist bei anderen nicht besonders beliebt. 0 = keine Probleme 1 = geringe Probleme 2 = deutliche Probleme 3 = sehr große Probleme	16) Das Kind hat emotionale Probleme. Zum Beispiel wirkt oft besorgt, unglücklich, ist nervös oder anklammernd, hat viele Ängste, klagt häufig über Kopf-/Bauchschmerzen, spielt nicht, ist oft passiv. 0 = keine Probleme 1 = geringe Probleme 2 = deutliche Probleme 3 = sehr große Probleme
María M.	0	0	0	2



¹ Der Begriff des Entwicklungsproblems meint hier altersuntypische Auffälligkeiten des Kindes, wie Sie sie bewerten. Diese Auffälligkeiten können (vordergründig) am Kind liegen (z.B. körperliche Behinderung) und/ oder in einer mangelnden Passung zwischen Kind und Einrichtung, Gruppe oder Fachkraft (z.B. mangelnde Sprachkenntnisse in Deutsch).

Wenn in Spalte 18 die Summe zwei oder größer ist, füllen Sie bitte für alle betreffenden Kinder den **Strength & Difficulties Questionnaire (SDQ)** aus (s. Anlage). Wenn die Frage 19 (päd. Bedarf) mit eins oder mehr beantwortet wurde, füllen Sie bitte ebenfalls für diese Kinder den SDQ aus (sofern nicht bereits geschehen). Vergewissern Sie sich bitte, dass für jedes Kind der Code des Kindes auf dem SDQ eingetragen ist.

Name des Kindes	17) Das Kind hat Verhaltensprobleme. Zum Beispiel hat es oft Wutanfälle, streitet sich oft, lügt oder mogelt häufig, nimmt anderen Sachen weg (stiehlt) oder hält sich nicht an Regeln oder Anweisungen. 0 = keine Probleme 1 = geringe Probleme 2 = deutliche Probleme 3 = sehr große Probleme	18) Summe der Probleme. Addieren Sie alle Werte größer als eins (d.h. nur die Werte zwei und drei werden hier gezählt) von Spalte 11 (sprachliche Probleme) bis 17 (Verhaltensprobleme) und tragen Sie die Summe in diese Spalte ein.	19) Wie hoch ist der pädagogische Bedarf des Kindes in Ihrer Gruppe? Besonderer Bedarf meint hier zunächst einen überdurchschnittlichen Aufwand oder auch eine Belastung in der päd. Betreuung, z.B. durch viel Bedarf an Aufmerksamkeit, Einzelzuwendung, Förderung oder Erziehungsarbeit bzw. Reaktionen. 0 = keine Probleme 1 = geringe Probleme 2 = deutliche Probleme 3 = sehr große Probleme	20) Wird das Kind bereits zusätzlich zur Kita gefördert? (max. 3 Antworten) a) Heil-/sonderpädagogisch b) Integrationsfachkraft (Sozialamt) c) Ergoth. oder logopädisch d) Psychotherapeutisch oder psychiatrisch e) Medizinische Maßnahmen f) Familienbezogene Maßnahmen (Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsberatung ...) g) Andere (bitte notieren)
Maria M.	0	4	2	b), g) therapeutisches Reiten, e)



Bei den folgenden Fragen notieren Sie bitte die passenden Buchstaben **in der Reihenfolge der Wichtigkeit** und beschränken Sie sich auf **max. 3 Antworten**

Name des Kindes	21) Benötigen Sie oder das Team aufgrund der Probleme des Kindes zusätzliche Unterstützung? Wenn ja, welche? a) Fachberatung (da organisatorische Klärung; Gruppenteilungen – kl. Gruppen; Konzeptänderungen nötig) b) Pädagogische/Heilpädagogische Beratung/ Coaching c) Teamfortbildungen d) Spezialkräfte für das Team (z.B. Sprachförderkraft; Heilpädagogin, Heilerziehungspfleger) e) Supervision/Coaching f) Andere (bitte notieren Sie welche)	22) Benötigt das Kind zusätzliche weitere Unterstützung? Wenn ja, welche wäre Ihrer Meinung nach am ehesten sinnvoll? a) Heil- oder (sonder-)pädagogisch b) Integrationsfachkraft c) Ergotherapeutisch oder logopädisch d) Psychotherapeutisch oder psychiatrisch e) Medizinische Maßnahmen f) Familienbezogene Maßnahmen (SPFH, Erziehungsberatung etc.) g) Kürzere Betreuungszeiten h) Mehr Bewegungsmöglichkeiten i) Andere (bitte notieren Sie welche)	23) Mögliche Ursachen Falls das Kind Probleme hat, (die Summe der Probleme größer gleich drei ist), worin sehen Sie die Ursache(n)? Notieren Sie die Buchstaben in der Reihenfolge der Wichtigkeit und beschränken Sie sich auf die drei Wichtigsten. Die Ursachen sind vorrangig bei(m): a) Kind b) der Familie c) der Kitagruppe d) einer/ den päd. Fachkräften e) Strukturen der Kita, z.B. Betreuungsschlüssel f) der Leitung g) fehlenden externen Hilfeangeboten h) Betreuungszeit zu lang i) Betreuungszeit zu kurz j) andere (bitte notieren)	24) Was bräuchte das Kind Ihrer Einschätzung nach, um sich gut zu entwickeln? (Bitte stichwortartig notieren)
María M.	f) Dolmetscher, mehr Personal c),	f) Erziehungsberatung, a), g)	h), b), g)	mehr Freizeit, weniger Programm

Zu 2: Übertragen Sie hier die Summe aus Spalte 18, sofern Sie größer ist als zwei und die Antwort aus Frage 19, sofern sie diese Frage mit eins oder mehr beantwortet haben. Den nachfolgenden Fragebogen zu Stärken und Schwächen des Kindes – SDQ – füllen Sie nur für diese Kinder aus, ansonsten machen Sie bitte mit Frage 3 auf Seite 10 weiter.

(Bitte entfernen Sie diese Seite zur Sicherstellung des Datenschutzes selbst vor Abgabe des Fragebogens)

Name des Kindes	Codenummer	Antwort aus Frage 18	Antwort aus Frage 19
Maria M.	L-L-U-I-I-01	4	2

2. Fragebogen zu Stärken und Schwächen (SDQ)²: Füllen Sie diesen Fragebogen für jedes Kind aus, bei dem die Summe in Spalte 18 zwei oder größer ist oder wenn Sie die Frage 19 (päd. Bedarf) mit eins oder mehr beantwortet haben. Tragen Sie hier den Code des Kindes ein: _____

Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten des Kindes in den letzten sechs Monaten beziehungsweise in diesem Schuljahr.

			<i>1 nicht zutreffend</i>	<i>2 teilweise zutreffend</i>	<i>3 eindeutig zutreffend</i>
1. Rücksichtsvoll			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Einzelgänger; spielt meist alleine			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Im Allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Ständig zappelig			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Leicht ablenkbar, unkonzentriert			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Lieb zu jüngeren Kindern			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Lügt oder mogelt häufig			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Wird von anderen gehänselt oder schikaniert			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder anderen Kindern)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Denkt nach, bevor er/sie handelt			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Goodman, R. (1997). The Strengths and Difficulties Questionnaire: a research note. Journal of Child Psychology and Psychiatry, and Allied Disciplines, 38(5), 581–586. <https://doi.org/10.1111/j.1469-7610.1997.tb01545.x>

3. Wie viele Kinder haben im letzten Jahr Ihre Gruppe aufgrund ihres Verhaltens oder anderer medizinischer oder sonstiger Entwicklungsauffälligkeiten verlassen? (auch Vermutungen)

_____ Kinder (Anzahl)

Grund dafür war:

Wie viele Kinder davon hatten eine Integrationsfachkraft? _____ Kinder (Anzahl)

4. Sie arbeiten mit folgendem Konzept: (Bitte ankreuzen)

- feste Gruppen [1]
- teiloffen (Stammgruppen und teilweise Öffnung der Räume für alle [2]
- wir arbeiten ohne Stammgruppen nach dem offenen Konzept (Funktionsräume) [3]

5. Arbeiten Sie darüber hinaus mit einem speziellen pädagogischen Konzept (z.B. Montessori, Waldorf...)

- Nein (0) Ja (1) und zwar mit: _____

6. Wenn Sie an den üblichen Kita-Tag denken, was ist in erster Linie maßgeblich dafür, wie er abläuft? Vergeben Sie max. die Buchstaben a), b), c) in der Reihenfolge der Wichtigkeit.

- ___) Bedürfnisse der Gruppe [1]
- ___) Orientierungsplan [2]
- ___) Vorschularbeit [3]
- ___) festgelegter Tagesablauf [4]
- ___) Eigene pädagogische Abwägung [5]
- ___) Das Verhalten einzelner Kinder [6]
- ___) Personelle Unterbesetzung [7]

7. Sind folgende, eigens dafür vorgesehene Räume, zu bestimmten Zeiten am Tag selbstbestimmt durch die Kinder nach Absprache mit den Erzieher*innen zugänglich? (Bitte ankreuzen)

	Raum ist vorhanden (1)	Raum ist nicht vorhanden (2)	Raum ist frei zugänglich (3)	Raum ist nicht frei zugänglich (4)
Bewegungsraum				
Außengelände				
Kreativraum				
Ruheraum				

2 Fragen zu Beobachtung und Dokumentation

8. Welche Beobachtungsverfahren werden in Ihrer Einrichtung verwendet? *(Bitte ankreuzen)

Verfahren	nutzen wir nicht (1)	für einige wenige Kinder (2)	für die meisten Kinder (3)	für alle Kinder (4)
Freie Beobachtungen/ Kurzzeitbeobachtungen <u>mit</u> schriftlichen Notizen				
Freie Beobachtungen/ Kurzzeitbeobachtungen <u>ohne</u> schriftliche Notizen				
Unser eigenes Verfahren				
Grenzsteine der Entwicklung (Infans)				
SISMIK (IFP)				
SELDAK (IFP)				
PERIK (IFP)				
Beobachtungsbogen aus dem Bundesrahmenhandbuch Ev. Tageseinrichtungen für Kinder				
Bielefelder Screening				
Sensomotorisches Entwicklungsgitter (Kiphard)				
Beobachtungsbögen aus Portfolios				
Entwicklungstabelle von Beller				
Videographie				
Soziogramm				
Sonstiges: _____				
Sonstiges: _____				

9. Mit wem besprechen Sie die Beobachtungen und Dokumentationen? *(Bitte ankreuzen)

	nie (1)	manchmal (2)	meistens (3)	immer(4)
Mit meinem/meiner unmittelbaren Kollegen*in				
Mit Kolleg*innen, die das Kind ebenfalls in dem Zeitraum beobachtet haben				
Mit dem Team				
Mit der Leitung				
Mit der Fachberatung				
Mit externen Fachkräften (z.B. Psycholog*innen, Erziehungsberatung, sozialpädiatrischer Dienst, Heilpädagog*in)				
Mit den Eltern				
Mit dem beobachteten Kind				
Mit der Kindergruppe (z.B. im Morgenkreis)				
Mit Lehrkräften aus der Schule				
Weitere: _____				
Weitere: _____				

*und alle weiteren mit * markierten Fragebereiche = Viernickel(2009); S. Schlüssel guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Ein Forschungsprojekt zu den Bildungsaufgaben, Zeitkontingenten und Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Fragebogen für die pädagogischen Fachkräfte.

10. Wofür nutzen Sie selbst die Ergebnisse der Beobachtungen? *

	nie (1)	manchmal (2)	meistens (3)	immer (4)
Zur Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen				
Zur Ableitung von pädagogischen Zielen für das individuelle Kind				
Zur Reflexion meiner eigenen pädagogischen Arbeit				
Zur Überprüfung der Raum- und Materialgestaltung				
Zur Planung von pädagogischen Angeboten				
Zum Austausch mit den Eltern				
Zum Austausch mit den Kindern				
Zum Austausch mit Grundschullehrkräften				
Zum Austausch mit externen Fachkräften (z.B. Psycholog*innen, sozialpädiatrischer Dienst)				
Zur Dokumentation von Gruppenprozessen				
Zur Rückmeldung an Vorgesetzte / Trägerschaft				
Sonstiges: _____				
Sonstiges: _____				

11. Fragen zur Zusammenarbeit mit Eltern *

Aufnahme-/Anmeldegespräche	Ja (1)	Nein (0)	Zeitdauer in Minuten	Wieviel Zeit hätten Sie gerne zur Verfügung? (in Min.)
Führen Sie persönlich mit den Eltern Aufnahmegespräche?				
Diese finden statt in der Vorbereitungszeit				
Diese finden statt während der Arbeitszeit mit den Kindern				
Dies findet nach der Arbeitszeit mit den Kindern statt				

12. Fragen zum zeitlichen Umfang für Elterngespräch (inklusive aller, geplanten und spontanen Gespräche)

	Zeitdauer in Minuten	Wieviel Zeit hätten Sie gerne zur Verfügung (in Min.)
Wieviel Zeit – gemessen an einer durchschnittlichen Arbeitswoche – wenden Sie im Bereich Zusammenarbeit mit Familien ungefähr auf?		

13. Nutzen Sie ein Eingewöhnungsmodell? Nein (0) Ja (1) und zwar Folgendes: _____

3 Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen oder Fachdiensten

14. Gibt es in Ihrer Kita eine Liste mit Fachdiensten/Unterstützungssystemen, die Sie anfragen können?

Nein (0)

Ja (1)

15. Mit welchen Fachdiensten haben Sie in den letzten beiden Jahren zusammengearbeitet. Es geht hier um ihre Erfahrungen mit dem jeweiligen Fachdienst, nicht um einzelne konkrete Fälle?

Bitte wählen Sie aus der untenstehenden Liste aus und tragen sie die Nummer für die Einrichtung in die Zeile der Tabelle ein. Beantworten Sie dann die Fragen für diese, von Ihnen angegebene Einrichtungen.

Mit welchen Fachdiensten haben Sie in den letzten zwei Jahren zusammengearbeitet (in der Kita oder auch weitervermittelt/ Empfehlung an Eltern)?	Wie kam der Kontakt zustande? 1) selbst angefordert 2) durch die eigene Kita 3) durch den Fachdienst 4) vermittelt durch anderen Fachdienst 5) durch die Eltern 6) andere (bitte schreiben)	Wer war das Ziel der Vermittlung? 1) das Kind 2) die Eltern / Elternteil 3) Sie, die Fachkraft 4) Ihr Team 5) Ihre Kita/ Einrichtung 6) andere (bitte schreiben)	Haben Sie eine Rückmeldung erhalten? 0 = nein, 1 = ja	Wie zufrieden waren Sie mit dem Ergebnis? 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden)	Welchen Änderungswunsch haben Sie bezogen auf den Fachdienst? (Bitte stichwortartig notieren)

Mögliche Professionen/ Unterstützungssysteme im und außerhalb des Landkreises

1. Fachberatung für Kindertagesstätten	2. Kinder- und Jugendpsychiatrie
3. Insofern erfahrene Kinderschutzfachkräfte (i.e.F.) der freien und öffentlichen Jugendhilfeträger	4. Kinder- und Jugendarztpraxen
5. Amt für Soziale Sicherung, Teilhabe und Integration Main-Tauber-Kreis - Koordinierungsstelle InKita	6. Logopädie
7. Jugendamt Kindertagesstätten - Jugendhilfeplanung	8. Ergotherapie
9. Jugendamt Allgemeiner Sozialer Dienst	10. Heilpädagogik
11. Pädagogische Fachberatung/ Fachdienst	12. Psychotherapie
13. Erziehungs- und Familienberatungsstelle	14. Sozialpädagogik
15. Kontaktstelle gegen sexuelle Gewalt	16. Jugendhilfeeinrichtungen
17. Interdisziplinäre Frühförderstelle	18. Sonderpädagogische Beratungsstelle und Frühförderung
19. Projekt "wellcome"	20. Schule für Erziehungshilfen
21. Frauen helfen Frauen, Erstberatungsstelle bei häuslicher Gewalt und nach Platzverweis	22. Krankenhäuser
23. Andere: _____	

4 Fragen zur Fachkraft-Kind-Relation

16. Welche pädagogischen Fachkräfte arbeiten in Ihrer Gruppe/Einheit? (Berücksichtigen Sie dabei bitte auch sich selbst!)*

Fachkraft/ Funktion	Arbeitszeit/Woche Stunden; min	Täglich anwesend (ja x)	Tage/Woche	Kinderzahl pro Gruppe
Kita-Leitung				
Ich (Pädagogische Fachkraft)				
Weitere Pädagogische Fachkraft				
Weitere Pädagogische Fachkraft				
Gruppenübergreifende Tätigkeit				
Integrationsfachkraft				
Sprachförderkraft				
Praktikant*in/ PiA				
Sonstiges, und zwar				

Aktuelle Anzahl der Kinder in Ihrer Gruppe: _____

Maximale Anzahl der Kinder in Ihrer Gruppe: _____

17. Nur für die Kita-Leitung:

Ich arbeite _____ Stunden pro Woche direkt mit den Kindern (z.B. im Gruppendienst)

Laut Arbeitsvertrag bin ich mit _____ Wochenstunden angestellt und mit

_____ Wochenstunden für die Leitungsaufgaben freigestellt.

Aktuelle Anzahl der Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt: _____

Maximale Zahl der Kindergartenkinder laut Betriebserlaubnis: _____

Anzahl der Kindergartengruppen: _____

Anzahl der Pädagogischen Fachkräfte in Ihrer Einrichtung in Personen: _____

Anzahl der Pädagogischen Fachkräfte in Ihrer Einrichtung in %: _____

Wie viele Schließungstage hat Ihre Einrichtung pro Jahr? _____

Weitere Mitarbeiter*innen / Funktion	Arbeitszeit/Woche (z.B. 39;30 Std.; Min.)	Täglich anwesend (ja x)	Heute anwesend
Hauswirtschaftskraft			
Hausmeister*innen			
BUFDI			
Soziales Jahr			
Ehrenamtliche			
Sekretariat			
Sonstiges			

5 Fragen zu Ihrem eigenen beruflichen Werdegang *

18. Wie alt sind Sie? ____ Jahre

19. Welches Geschlecht haben Sie? weiblich (2) männlich(1) divers(3)

20. Was ist Ihr höchster Bildungs- und Ausbildungsabschluss?

Was ist Ihr <u>höchster Bildungsabschluss</u>	Bitte ankreuzen	Welche der folgenden <u>Ausbildungen</u> haben Sie abgeschlossen (Mehrfachnennungen möglich)	Bitte ankreuzen
Volks-/Hauptschulabschluss(1)		Erzieher*in(1)	
Achte Klasse d. polytechnischen Oberschule(2)		Kinderpflege(2)	
Zehnte Klasse der polytechn. Oberschule(3)		Sozialassistent(3)	
Mittlere Reife/ Realschulabschluss (Fachoberschulreife) (4)		Heilerziehungspflege/Heilerzieher*in(4)	
Fachhochschulreife, Fachabitur(5)		Krankenpflege(5)	
Erweiterte Oberschule (12. Klasse) (6)		Familienpflege (6)	
Abitur (Hochschulreife) (7)		Pädagoge*in, Sozialpädagoge*in, Kindheitspädagoge*in, Erziehungswissenschaftler*in (Dipl./ BA) (7)	
Fachhochschulabschluss(8)		Lehrer*in(8)	
Hochschulabschluss (Universität) (9)		Psychologe*in (Dipl./BA) (9)	
		Kindergärtner*in (DDR) (10)	
		Sonstiges _____ (11)	

21. Haben Sie eine der folgenden (1- bis 2jährigen, berufsbegleitende, zertifizierte) Zusatzausbildungen abgeschlossen? Mehrfachnennungen möglich

Zusatzausbildung	Bitte ankreuzen	Zusatzausbildung	Bitte ankreuzen
Keine abgeschlossene Zusatzausbildung (1)		Noch nicht abgeschlossene Zusatzausbildung und zwar _____(9)	
Psychomotorik(2)		Beratung/ Therapie(10)	
Heilpädagogik(3)		Theaterpädagogik/ Musikpädagogik(11)	
Spez. Pädagogik (z.B. Montessori-Diplom) (4)		Elterntraining / z.B. Triple P, Step, Starke Eltern, starke Kinder, KESS) (12)	
Supervision(5)		Facherzieher*in für den Situationsansatz(13)	
Fachkraft für Integration(6)		Andere Zusatzausbildung(en) und zwar _____(14)	
Sozialmanagement/ Organisationsentwicklung(7)			
Kindergartenfachwirt*in/ Fachwirt*in Erziehungswesen(8)			

22. Haben Sie noch eine sonstige nicht-pädagogische Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

Nein (0) Ja (1), und zwar Folgende/s _____

23. Wie viele Jahre Berufserfahrung als pädagogische Fachkraft (nach Abschluss der Ausbildung und Berufsanerkennungsjahr) haben Sie? Ziehen Sie bitte Unterbrechungen, z.B. aufgrund von Erziehungszeiten usw. ab.

Anzahl in Jahren _____

24. Fragen zu Ihrem Beschäftigungsverhältnis in dieser Kita (in der Sie den Fragebogen ausfüllen)?

- a) Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie in dieser KITA: _____ Jahre
 b) Mit wie vielen Wochenstunden arbeiten Sie in dieser KITA: _____ Stunden

25. Haben Sie einen befristeten Arbeitsvertrag? (Bitte ankreuzen) Ja (1) Nein (0),

Befristungsdauer _____ Jahre

26. Ist Deutsch Ihre Erstsprache? (Bitte ankreuzen)

Ja (1) Nein (0)

27. Verfügen Sie über (bitte ankreuzen)

die deutsche Staatsangehörigkeit? Ja (1) Nein(0)

Bei anderer Staatsangehörigkeit über einen unbefristeten Aufenthalt (3) einen befristeten Aufenthalt (4)

28. In welchem Land sind Ihre Eltern geboren? Mutter _____ Vater _____

29. Arbeitserleben³

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen zu Ihrem Erleben in Bezug auf die Arbeit in Ihrer Kita. Bitte kreuzen Sie an [X].

	nie (0)	fast nie (1)	selt en (2)	Manch- mal (3)	Häufig (4)	sehr oft (5)	Immer (6)
1 Bei der Arbeit strotze ich vor Energie.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]
2 Bei meiner Arbeit fühle ich mich stark und leidenschaftlich.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]
3 Ich bin begeistert von meiner Arbeit.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]
4 Meine Arbeit ist für mich anregend und inspirierend.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]
5 Wenn ich morgens aufstehe, habe ich Lust zur Arbeit zu gehen.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]
6 Ich fühle mich glücklich, wenn ich viel arbeite.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]
7 Ich bin stolz auf die Arbeit, die ich mache.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]
8 Ich bin in meine Arbeit vertieft.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]
9 Wenn ich arbeite, werde ich völlig mitgerissen.	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]

³ Schaufeli, W. B., Bakker, A. B. & Salanova, M. (2006): The Measurement of Work Engagement With a Short Questionnaire: A Cross-National Study. In: Educational and Psychological Measurement 66, S. 701–716.

6 Fragen zur zusätzlichen Erklärung von herausforderndem Verhalten

Wir haben Sie in diesem Fragebogen zu Auffälligkeiten von Kindern befragt. Um diese Angaben genauer verstehen zu können, bitten wir Sie, bei den folgenden beiden Fragen zu erklären, was Sie als und wie Sie herausforderndes Verhalten der Kinder erleben in Ihrem Alltag.

30. Bitte notieren Sie kurz, warum erleben Sie diese Kinder im Alltag als herausfordernd?

(z.B., dass ein Kind die Anweisung nicht versteht und Sie aber im Morgenkreis weitermachen wollen...; Sie können die Situation nicht mehr kontrollieren. Sie können den anderen Kindern nicht gerecht werden, weil dieses Kind ihre ganze Aufmerksamkeit benötigt usw.)

31. Worin sehen Sie die Gründe, dass diese Situationen so herausfordernd sind?

32. Was benötigen Sie als pädagogische Fachkraft, um in Ihrer Gruppe gut arbeiten zu können?

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Informationen!